

Uebergabe der Bahnen erfolgt am 1. März

Die Frage der Lohnerhöhung der Bahn-Angestellten muß bis dahin entschieden werden; Krisis vorläufig überstanden.

Bahnfrage wird in die Nationalpolitik gezerzt.

Washington, 26. Dez.—Präsident Wilson hat eine Proklamation erlassen, wonach die Bahnen des Landes am 1. März 1920 den früheren Eigentümern wieder übergeben werden sollen.

nen noch weitere zwei Jahre der Regierungskontrolle unterstellt werden sollen. William Z. Bryan ist ebenfalls für diesen Plan eingetreten.

Zweitens ist die Bahnfrage aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer Parteifrage geworden. Bahnangestellte dringen darauf, daß das Volk bei der nächsten Wahl über die Beibehaltung der Verstaatlichung der Bahnen entscheiden soll.

Als Mittwoch waren die Bahnangestellten der Meinung, daß die Bahnen am 1. Januar wieder den früheren Besitzern übergeben werden würden, deshalb drangen die Bahnwerkstätten auf eine Lohnerhöhung vor dem genannten Datum.

Zwei Millionen Bahnangestellte dringen auf Beibehaltung der Regierungskontrolle. Die Führer des Eisenbahnarbeiterverbandes zusammen mit Samuel Compers, Präsident der American Federation of Labor, haben sowohl den Präsidenten als auch den Kongreß erjudt, daß die Bah-

Sieben erliegen dem Genuß von Holzkalkohol

Hartford, Conn., 26. Dez.—Sieben Personen sind tot, vier ringen nach dem Genuß von Holzkalkohol, den ihnen der frühere Wirt Frank Rose verabreichte, mit dem Tode. Rose befindet sich in Haft. Verwandte der Verstorbenen behaupten, daß Rose den Alkohol, nachdem er ihn gefärbt hatte, als Whiskey verkauft habe.

Er-Kaiser hat einen Weihnachtsbaum

Amerongen, 26. Dez.—Der ehemalige deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und verlebte mit seinen Eltern das Weihnachtsfest. Ein großer geschmückter Weihnachtsbaum zierte das Speisezimmer. In der Tafel waren der holländische Staatssekretär van der Sijpe, der Bürgermeister von Amerongen und Mitglieder der Familie des Grafen Bentinck hinzugezogen worden.

Heberschwemmung in Frankreich

Straßburg, 26. Dez.—In Elsass sind große Heberschwemmungen zu verzeichnen; die Mäe ist weit über ihre Ufer getreten. Der Verkehr in dem Bogenental ist infolgedessen unterbrochen worden.

Feuchtfrohliche Weihnacht in N. Y.

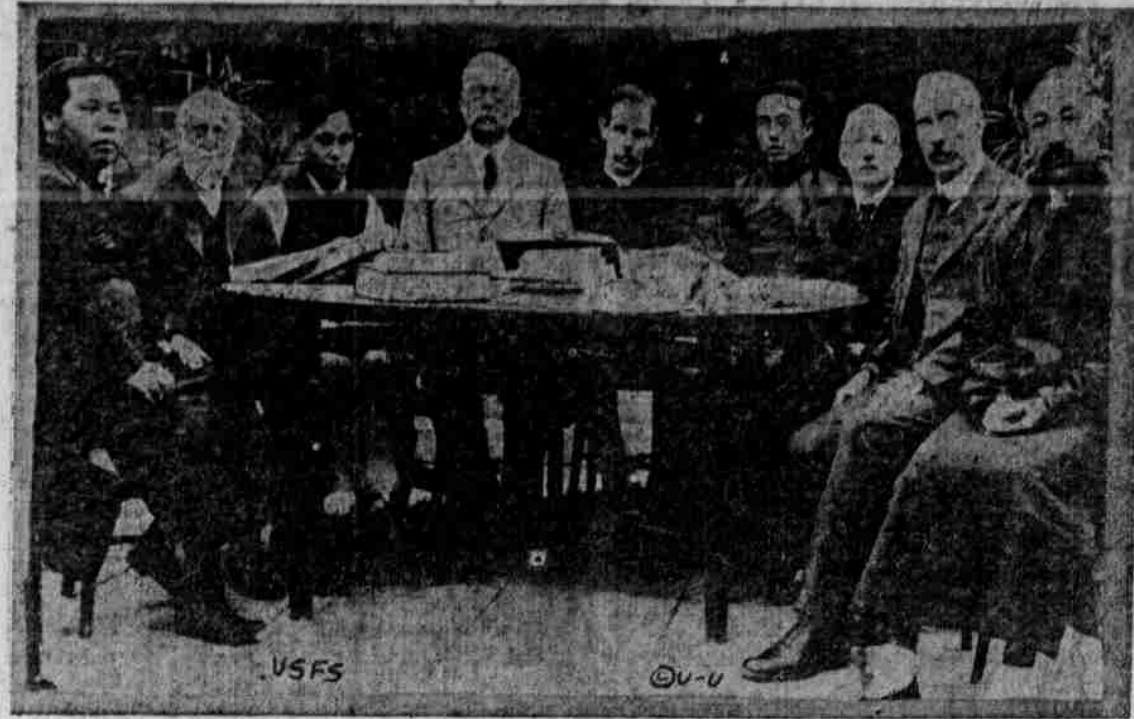
New York, 26. Dez.—Kriegsprohibition hin, Kriegsprohibition her, am Weihnachtsabend ging es am Broadway in feuchtfrohlicher Weise zu. Wenigstens Wein und Liköre nicht auf den Tischen zu finden waren, so hatten diese Erwoer der Lebensgeister doch unter den Tisch geschoben, und ihnen wurde fleißig zugesprochen. Capt. James Churchill, vormalig der New Yorker Polizei angehörig, erklärte, daß er der einzige Restaurateur am Broadway ist, der am Weihnachtsabend und Weihnachten keine spirituellen Getränke verkauft. Wirkliches Bier war rar, dafür aber gab es Whiskey und „Cocktails“ in Hülle und Fülle. In einem am Broadway gelegenen Hotel, das gänzlich von Zeitungsleuten besucht wird, gab es Wein in Tassen; der Schlud kostete 75 Cents. In manchen Fällen wurde für das Pint Whiskey \$15 bis \$20 bezahlt. Auch Silvester und Neujahr dürfte es in New York nicht an „einem guten Tropfen“ fehlen.

England erhält deutsche Dampfer

Washington, 26. Dez.—Barton Payne, als Vorsitzender des Schiffsahrtsausschusses, hat den Staatssekretär Lansing benachrichtigt, daß die folgenden sieben früheren deutschen Dampfer an England übergeben werden, sobald die dazu nötigen Vorbereitungen erledigt sind; es handelt sich um Graf Waldersee, Sophia, Praetoria, Kap Finislerre, Mobilie, Prinz Friedrich Wilhelm und Kaiserin Viktoria. Der Imperator ist schon in britischen Besitz übergegangen.

England erhält deutsche Dampfer

Washington, 26. Dez.—Die Bundes-Schiffahrtsbehörde beabsichtigt, Vertretern deutscher Gesellschaften alle beschlagnahmten früheren deutschen Passagierdampfer unter der Bedingung zu verkaufen, daß sie die amerikanische Flagge führen. Es wurden in ganzen 103 Schiffe von 250,000 Tonnage, die bei Ausbruch des Krieges in amerikanischen Häfen lagen, von der Regierung beschlagnahmt; jene sechs großen deutschen Passagierdampfer, über deren Veräußerung man sich noch nicht schlüssig geworden ist, sind in diesen geplanten Verkauf nicht mit einbezogen. Sicher scheint zu sein, daß die Regierung keine Dampferlinien sich zu eigen machen wird.



Reverend Chauncey Goodrich, D. D., und seine Mitarbeiter an der „Revidierten Mandarinenbibel“. Rev. Goodrich ist 83 Jahre alt und hat mit seinen Gehilfen über 25 Jahre an der Uebersetzung der 31,173 Verse der Bibel in die chinesische Sprache gearbeitet. Die Wichtigkeit seiner Arbeit liegt darin, daß die neue Uebersetzung von mehr Leuten verstanden werden kann als irgend eine andere Uebersetzung.

Note der Alliierten kein Ultimatum

Berlin ohne Anzeichen politischer Anregung über Forderung der Verbündeten.

Berlin, 26. Dez.—Die Regierungskreise liegen nichts darüber verlauten, daß Deutschland die Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note bezüglich des Friedensprotokolls als ein Ultimatum ansieht. Alle gewöhnlich den Kriegen in Deutschland vorgehenden Anzeichen fehlten. Die Antwort der Alliierten, die eine sofortige Annahme des Friedensprotokolls verlangt, rief keine der jenseitigen bei derartigen Angelegenheiten üblichen inspirierten Auslassungen hervor. Die Presse ließ die Uebersetzung der Note fast ohne Kommentar vorbeiziehen.

Weitere Verzögerungen, veranlaßt durch Kabinettsmitglieder, welche Konzeptionen vorsehen, sind nicht ausgeschlossen, aber im allgemeinen ähneln die jetzige Lage derjenigen von Weimar im letzten Juni... die Deutschen werden schließlich unterschreiben.

Mexikanerinnen misstrauen den U. S.

Stadt Mexiko, 26. Dez.—Die hier tagende Versammlung von mexikanischen Frauenrechtlerinnen hat Protestbeschlüsse gegen die Einmischung der Kinderschutzgesellschaft der Vereinigten Staaten in mexikanische Angelegenheiten angenommen. Gegen die amerikanische Gesellschaft wird der Vorwurf erhoben, daß sie „durch die finanzielle Unterstützung einer Gruppe der bekanntesten amerikanischen Kabbalisten jährlich \$3,000,000 bis \$4,000,000 für eine Propaganda der Wohlthätigkeit in Mexiko verwenden“ wolle, durch welchen „weitangelegten Plan eine amerikanische Intervention in Mexiko vorbereitet werde.“ Die Versammlung drückte die Ansicht aus, daß die mexikanischen Frauen am besten in der Lage wären, die Bedürfnisse Mexikos zu schätzen, und daß ausländischen Gesellschaften, die dem seit zehn Jahren von Revolutionen erschrittenen Lande Hilfe bringen wollten, die für solche Zwecke geschaffenen mexikanischen Anstalten offen stünden. Die Mexikanerinnen sind überzeugt, daß die amerikanische Hilfsorganisation ihre Unterstützung aus den Kreisen amerikanischer Kapitalisten erhält, die seit Jahren für eine heuchlerische Intervention in Mexiko agitieren haben.

Deutschland kauft amerikanische Schiffe

Washington, 26. Dez.—Die Bundes-Schiffahrtsbehörde beabsichtigt, Vertretern deutscher Gesellschaften alle beschlagnahmten früheren deutschen Passagierdampfer unter der Bedingung zu verkaufen, daß sie die amerikanische Flagge führen. Es wurden in ganzen 103 Schiffe von 250,000 Tonnage, die bei Ausbruch des Krieges in amerikanischen Häfen lagen, von der Regierung beschlagnahmt; jene sechs großen deutschen Passagierdampfer, über deren Veräußerung man sich noch nicht schlüssig geworden ist, sind in diesen geplanten Verkauf nicht mit einbezogen. Sicher scheint zu sein, daß die Regierung keine Dampferlinien sich zu eigen machen wird.

Weihnachts-Gruß an die Ver. Staaten

Dr. Schüding, ein deutscher Friedensfreund, findet ergreifende Worte der Verböhnung und Liebe.

Berlin, 24. Dez. (Carl D. Crook, Korrespondent der United Press).—In der Erinnerung an alles Gelebene wollen wir in allen Ländern unsere Hände in den Dunkel der Weihnachtsnacht im Geiste gegen den Sternenhimmel erheben und schwören: „Nie wieder!“ Diese Weihnachtsbotschaft sendet Professor Walter Schüding, der Führer der deutschen Friedensfreunde und früheres Mitglied der deutschen Friedensdelegation, an die Ver. Staaten.

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür und mit ihm das dunkle Land, von dem es keine Wiederkehr gibt, heimgegangen. Wenn die Weihnachtsnacht sich einblühender Gesandtheit zu erheben; noch am Nachmittag hielt er mit mehreren seiner Untertanen eine Konferenz über mehrere dem Obergericht vorliegende Fälle ab. Sein Ende kam plötzlich, als er in seiner Wohnung der Ruhe pflegte. In seinem Sarge trauern außer seiner Witwe und seinen zwei Töchtern alle Einwohner Nebrasas, die im privaten und öffentlichen Leben Gelegenheiten hatten, sich von dem goldenen Charakter des Verewigten zu überzeugen.

Freude herrscht unter Berlin's Hotel-Gästen

Berlin, 26. Dez.—Die mehrtägige Fastenzeit, die den 200,000 Hotelgästen und der Restaurantindustrie in Berlin infolge der Streikdemonstration der Hotels und Restaurants gegen die Regierung auferlegt war, kam gestern zu einem willkommenen Abschluß, als alle Speisezimmer und Speisefläche ihre Türen wieder gastlich öffneten. Es war ein gewaltiges Fröhlich, welches die meisten der hungrigen Gäste befehlten. Einige hatten über die Verordnungen zum Essen so froh gewesen sein, daß sie Champagner anstelle von Kaffee bestellten. Obwohl der Streik der Speisehäuser beendet ist, ist die Ursache noch keineswegs erledigt, und der Ausstand mag auf unbestimmte Zeit weiter andauern. Die Vesper der Hotels, Restaurants und Cafés, die jetzt durch eine ähnliche Bewegung in Leipzig, Dresden, München und anderen Städten verhängt sind, drohen mit einer Wiederaufnahme des Streiks, und die Gäste stehen vor der trüben Aussicht, daß sie dann weiter hungrig bleiben müssen, wenn die Regierung auf ihrem gegenwärtigen Standpunkt beharrt.

Ingenieur erschießt sich

Sille, Frankreich, 26. Dez.—Der Ingenieur eines Frachtes, der in einem Passagierzug hinfuhr, wobei 15 Personen ihren Tod fanden, erschloß sich selbst, nachdem er etlichen Passagieren geholfen hatte.

der Unruhe. In der Erinnerung an alles Gelebene, wollen wir in allen Ländern unsere Hände im Geiste im Dunkel der heiligen Nacht gegen den Sternenhimmel erheben und schwören: „Nie wieder!“

der Unruhe. In der Erinnerung an alles Gelebene, wollen wir in allen Ländern unsere Hände im Geiste im Dunkel der heiligen Nacht gegen den Sternenhimmel erheben und schwören: „Nie wieder!“

Lloyd George bleibt in Home Rulefrage fest

Der Premier wird Irland seinen diesbezüglichen Plan aufzwingen; Ulster wird nötigenfalls militärischen Schutz erhalten.

Erledigung der Sache in zwei Monaten erwartet.

London, 26. Dez.—Ein dem Premier Lloyd George nahestehender Regierungsbeamter erklärte heute, daß Irland den von Lloyd George letzten Montag im Parlament unterbreiteten Home Rule Plan werden annehmen müssen, gleichviel, ob Irland mit demselben zufrieden sei oder nicht. Der Premier ist darauf vorbereitet, die Annahme seines Planes zu erzwingen. Gleichzeitig heißt es, daß die Annahme des Home Rule-Vorschlags im Parlament ganz freilich worden war, ehe derselbe unterbreitet wurde.

„Lloyd George“, sagte der Gewährsmann, „ist mit Leib und Seele für irgend einen Plan eingenommen, durch welchen die irische Frage schließlich aus dem Wege geräumt wird. Der Premier mißt derselben fast dieselbe Wichtigkeit als dem Sieg über Deutschland zu.“

Rodefeller schenkt 100 Millionen

Eine Weihnachtsgabe für die Menschheit.

New York, 26. Dez.—John D. Rockefeller hat der Menschheit wieder ein Geschenk gemacht und zwar gab er dem Allgemeinen Erziehungsrat die Summe von 100 Millionen Dollars, wovon die Hälfte zur Aufbesserung der Gehälter der Professoren an den verschiedenen Lehranstalten des Landes Verwendung finden und die andere Hälfte der Rockefeller Gründung zu Gute kommen soll. Durch dieses hochherzige Weihnachtsgeschenk belaufen sich die Vermächtnisse und Stiftungen des Rockefeller insgesamt auf \$450,000,000.

Herr Rockefeller hat hierbei die Professoren und Lehrkräfte in den 600 Colleges im Land im Auge, denn die Mehrzahl derselben muß gegenwärtig gegen die hohen Lebenskosten kämpfen. Den Wärmern, welche die Verwaltung des Vermächtnisses in Händen haben, ist es gestattet, die Zinsen und wenn nötig außerdem einen Teil des Kapitals zu verwenden. Der Erziehungsrat tritt am 26. Februar in Sitzung, um genaue Regeln über die Verwendung der Millionen aufzustellen.

Generalstabs-Chef bei Victor Emanuel

Rom, 24. Dez. (Verbät.)—Der neuernannte italienische Generalstabs-Chef, General Vado, ist von Nord-Italien in Rom eingetroffen, und hat sich sofort zu einer Audienz mit dem König in den Lateran begeben, vermutlich um die Fünfte Frage zu besprechen. Der griechische Premier Venizelos ist ebenfalls in Rom eingetroffen.

Erz-Prohibitionist ist gestorben

Lincoln, Nebr., 26. Dez.—Im Alter von 51 Jahren hat George F. Carlson, der während der letzten acht Jahre der Führer der Anti-Saloon League war, den Schluß seiner Wirksamkeit im irdischen Jammertal mit den Hütten des ewigen Jenseits vertauscht. Er war einer der eifrigsten Apostel für die Segnungen der Prohibition und hat in seiner Eigenschaft als Oberhaupt der Anti-Saloon League die Hauptverantwortung dafür, daß Nebraska jetzt die permanenten Wohltaten der Prohibition genießt. Vor dem Beginn seiner Mission als Prohibitionist war er an den Schulen von Kearney, Hastings und Fremont angestellt.

Wetterbericht

Für Omaha und Umgebung — Schön heute abend und Samstag; etwas kälter heute abend.

Für Nebraska — Schön heute abend und Samstag; etwas kälter im äußersten östlichen Teile heute abend.

Für Iowa — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Missouri — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Arkansas — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Louisiana — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Texas — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Oklahoma — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Colorado — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Wyoming — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Utah — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Arizona — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Nevada — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Idaho — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.

Für Montana — Schön heute abend und Samstag. Etwas kälter heute abend.